

Kolumbien | **Kinder und Jugendliche verarbeiten Gewalterlebnisse**

In Kolumbien leiden Kinder und Jugendliche unter dem Bürgerkrieg und seinen Folgen: Armut, Gewalt und Kriminalität. Tausende von Kindern und Jugendlichen leben auf der Strasse, wo Drogenhandel und Prostitution ihren Alltag prägen. Viele schlagen sich als Kindersoldatinnen und -soldaten durch. Im Projekt «Los Funambulos» verarbeiten Kinder und Jugendliche ihre Gewalterlebnisse. Durch künstlerische Mittel drücken sie ihre Ängste und Wünsche aus und lernen, ihre Zukunft zu gestalten.

Der Bürgerkrieg in Kolumbien hat drei Millionen Menschen aus ihren Heimatregionen vertrieben. 70 Prozent davon sind Kinder und Jugendliche. Auf der Flucht in die Stadt haben viele ihre Eltern und ihre Verwandten verloren. In den Städten leben die Kinder und Jugendlichen in prekären Verhältnissen; Prostitution, Kriminalität und Drogen prägen ihren Alltag.

Eine geregelte Arbeit zu finden ist fast aussichtslos. Viele Kinder und Jugendliche schliessen sich deshalb bewaffneten Gruppierungen an. Der militärische Verband ersetzt ihnen die Familie, die Waffe gibt ihnen Sicherheit. Die KindersoldatInnen lernen zu töten und zu zerstören. Andere Kinder und Jugendliche wiederum werden Opfer dieser Gewalt. Die psychische Belastung für junge Menschen mit solchen Erlebnissen ist enorm. Ohne Hilfe schaffen es wenige, ihr Leben positiv zu gestalten.



Kinder und Jugendliche verarbeiten ihre Gewalterlebnisse mittels Fotografie, Video und Theater. Diese Erfahrungen verschaffen ihnen auch neue berufliche Möglichkeiten. Foto: Luca Zanetti

Kreativität als Sprachrohr

Hier beginnt die Arbeit unserer PartnerInnenorganisation «Fundacion Cultural Los Funambulos». Das Ziel ist, dass Kinder und Jugendliche, die am Rand der Gesellschaft leben, wieder ein Teil der Gesellschaft werden. Das Programm richtet sich an Jugendliche aus Armenvierteln, Jugendliche mit Sucht- oder Gewalterfahrungen, an straffällige Jugendliche, ehemalige KindersoldatInnen und an Jugendliche, die in ihrer Familie sexuelle und körperlich Gewalt erfahren haben.

120 Jungen und Mädchen besuchen während einem oder mehreren Semestern Kurse im Projekt von «Los Funám-

bulos». Dort lernen sie den technischen Umgang mit Foto- und Videokamera. Die Ausbildung in Fotografie, Video und Theater verschafft den Kindern und Jugendlichen Zugang zu neuen Medien und Technologien und somit neue berufliche Möglichkeiten. Gleichzeitig setzen sie sich mit den künstlerischen Ausdrucksformen auseinander. Die Jugendlichen erzählen von ihrem Leben, ihren Wünschen und von ihren Ängsten und verarbeiten so ihre Gewalterfahrungen.

Heldenfiguren und Bösewichte

Damit die traumatisierten Kinder und Jugendlichen im Alltag wieder Fuss fassen können, müssen sie lernen zu

vertrauen, respektvoll miteinander umzugehen und miteinander zu reden. Ein wichtiges Mittel dazu sind Erzählstrategien: Eine Gruppe von Jugendlichen diskutiert zum Beispiel über Helden und Bösewichte. Wer eine Heldenfigur ist, wer nicht und warum, wird gemeinsam erörtert. Zwei Mitglieder der Gruppe nehmen die Rolle des Helden und des Bösewichts ein. Kommt es zum Streit, wird das Spiel unterbrochen: Die Schauspieler erstarren in ihrer Haltung.

Hier beginnen die Jugendlichen über mögliche Lösungen zu diskutieren: Soll man nun ablenken, den anderen zum Lachen bringen, die Situation erklären oder einfach so lange warten, bis die Schauspieler müde werden und ihre starre Haltung aufgeben. Die Jugendlichen lernen so, Konflikte ohne Gewalt zu lösen und schöpfen Hoffnung. «Oft kommen die Jugendlichen voller Wut, Hass und Aggressivität zu uns. Wenn sie uns verlassen, haben sie gelernt, ihre Gefühlswelt, auch Frustration, Schmerz und Trauer durch künstlerische Tätigkeit zu verarbeiten,» erklärt die Leiterin der «Fundacion Cultural Los Funámbulos».

Unsere PartnerIn vor Ort

Seit 2004 arbeitet terre des hommes schweiz in Bogota mit der kolumbianischen Nicht-Regierungsorganisation «Fundacion Cultural Los Funámbulos» zusammen. Die Organisation ist seit 1980 in den Bereichen Fotografie, Video und Theater tätig und arbeitet mit Fachleuten aus Kunst und Kultur zusammen.

Hört uns an

Der breiten Öffentlichkeit in Kolumbien ist die Situation dieser jungen Menschen nicht bekannt. Die «Fundacion Cultural Los Funámbulos» organisiert deshalb regelmässig öffentliche Ausstellungen und Vorführungen in Bogota wie auch in anderen Städten, um die Bevölkerung zu informieren und zu sensibilisieren. Professionelle Kunstschaffende entwickeln die qualitativ hochstehenden Foto-, Video- und Theaterproduktionen des Projektes; ihre Namen ziehen auch ein kunst- und kulturinteressiertes Publikum an.

Projektbeitrag: Fr. 81 000.– pro Jahr



Seit mehr als 40 Jahren herrscht in Kolumbien Bürgerkrieg. In weiten Teilen des Landes bekämpfen sich Guerilla, Militär und paramilitärische Einheiten. Jährlich werden über 26 000 Menschen Opfer von Gewalt. Entführungen, Folter und Mord gehören für viele Kinder und Jugendliche zum Alltag. Über drei Millionen Menschen sind auf der Flucht oder leben an den Rändern der Grosstädte in provisorischen Unterkünften. Staatlich registriert sind nur rund 1,7 Millionen Vertriebene, weil die Betroffenen Angst haben, sich als Vertriebene zu erkennen zu geben. Die Folge davon ist, dass sie ohne die Registrierung keinen Zugang zu staatlicher humanitärer Unterstützung haben.



Von der ZEWO anerkannt